



APOLO THEATER- REVUE DÜSSELDORF



BRUNOTTE & KEESÉ, D-dorf.

Heft I. Herausgeber: S. Puschkanzer, Düsseldorf. Februar-Ausgabe 1905. Druck: Rheinische Buchdruckerei, D'dorf. I. Jahrg.

K. W. 633
2

Gustav Carsch & Co

Ecke Berger- und Wallstraße
Telefon 3960

empfehlen ihr Atelier für Anfertigung
feiner Herren-Moden nach Maß
unter Leitung allererster durchaus bewährter Fachleute.

Reichhaltiges Lager
deutscher, englischer und französischer Neuheiten.



Flügelaal



Geschäftshaus



Pianoaal

Pianohaus H. Adam, Düsseldorf, nur Königsallee 36.



Automobil-Centrale
Opel Darracq

G. m. b. H.

Düsseldorf

Graf Adolfsstraße 63/65.

Permanente Ausfstellung neuester Modelle.

Comfortable Garage mit Bade- und Irefezimmer.

05. 1640

APOLLO-THEATER-REVUE



Herausgeber:
S. Puschkanzer.

DÜSSELDORF

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Perlmann.

Heft I.

Februar-Ausgabe 1905.

Nachdruck sämtlicher Artikel
und Bilder verboten.

Die „Apollo-Revue“ wird Besuchern des Apollo-Theaters gratis verabfolgt und liegt in allen Hôtels, Restaurants und Cafés aus.

Geleitworte.

Die Variétés und Spezialitäten-Bühnen könnten mit Fug und Recht auch den Namen Universal-Theater führen, denn ihr Darstellungsgenre steht mit sämtlichen Kunstformen sowie mit zahllosen Kunstfertigkeiten in enger Verbindung.

Musik, Poesie, Gesang, Vortrags- und Schauspielkunst, Malerei, Skulptur, Tanz sind dort ebenso heimisch wie die vollendete Trainingung des menschlichen Körpers zu besonderen Kraft-, Elastizitäts- und Geschicklichkeits-Leistungen, die überraschendsten Tierdressuren, die geistreiche Benutzung moderner Wissenschaft und Technik zu sensationellen Triks, der Luxus glänzender Kostüme usw.

Hierzu kommt, dass auf dieser Universal-Bühne ein internationaler Hauch weht, dass die Künstler, die in kurzen Zwischenräumen kommen und gehen, sich aus allen Kulturnationen rekrutieren und dem Programm ein originelles, der heutigen, bekanntlich unter dem Zeichen des Verkehrs lebenden Generation sympathisches Gepräge verleihen.

Vergessen darf auch nicht werden, dass ein auf der Höhe seiner Aufgabe stehender Direktor konsequent und mit kluger Berechnung das Prinzip befolgt, die Variété-Vorstellung — *nomen est omen* — möglichst abwechslungsreich zu gestalten und so den Geschmack aller Stände zu befriedigen.

Es ist daher nicht zu verwundern, dass von sämtlichen der



Direktor J. Glück.

Schaulust und dem Vergnügen dienenden Etablissements die Variétés die beliebtesten und volkstümlichsten sind.

Während das grosse Publikum bei Schauspiel- und Opernhäusern mit seiner Gunst einzelne hervorragende Kräfte beehrt, pflegt es das Spezialitäten-Theater als ein grosses Ganzes einzuschätzen, ohne sich intensiver um die gleich Meteoriten vorüberschwebenden Künstler zu kümmern.

Der tüchtige Artist steht aber, was Streben und Können anbetrifft, dem Schauspieler und Sänger in keiner Weise nach und verdient es wie diese, dass zu dem flüchtigen Applaus, der ihm auf der Bühne zuteil wird, unter den Freunden seiner Kunst sich eine wärmere, nachhaltigere Anteilnahme an seiner Person und fachlichen Entwicklung gesellt.

Dies zu erreichen, wird das Bestreben der „Apollo-Theater-Revue“ sein.

Die Revue wird unter spezieller Berücksichtigung der im Apollo-Theater engagierten internationalen Artistschar das gesamte Gebiet des Variété-Wesens der Allgemeinheit in sachkundigen, anregenden und fesselnden Schilderungen näherzubringen versuchen und hofft namentlich auch dadurch die Zahl der Gönner fortgesetzt zu erweitern, indem sie in dem grossen Kreise der Variété-freunde das Interesse für die ersten, besten und tüchtigsten Vertreter der artistischen Kunst weckt und erhält.

Kaum eine zweite Variétébühne Deutschlands als wie gerade unser schönes Apollotheater wäre im Stande, sich dieser aner kennenswerten Aufgabe zu widmen. Dank des unermüdlichen Eifers seines rührigen Direktors, Herrn J. Glück, der schon in der Reichshauptstadt als Leiter eines beliebten, der neunten Muse geweihten, erstklassigen Kunsttempels vornehmes Kunstempfinden offenbarte, konnte dem Düsseldorfer Publikum und den Bewohnern des Rheinlandes eine Fülle der eigenartigsten Genüsse, eine Aufeinanderfolge interessanter Attraktionen geboten werden.

So hat sich dann in den wenigen Jahren seines Bestehens — das herrliche Theater wurde am 16. Dezember 1899 durch Festvorstellung eröffnet — die Neugier des schau- und vergnügungslustigen Publikums in lebhaftestes Interesse verwandelt.

Auf gleicher Höhe mit dem auf der Bühne Gebotenen stehen der durch wohlgefällige Eleganz sich auszeichnende Zuschauerraum, die Promenoirs und die Restaurationssäle.

Die ersten Kreise der Düsseldorfer Militär-, Beamten- und Finanzwelt geben sich in diesen angenehmen Räumen ebenso gern ein Stelldichein, wie die Vertreter der Kunst, des Handels und der rheinländischen Grossindustrie.

Das Apollo-Theater reiht sich würdig den ersten Spezialitäten-Theatern von Paris, London und Berlin an, der grösste Teil des die schönen Rheinlande durchziehenden Fremdenstroms ergiesst sich daher gern zu unterhaltender Rast in das Apollo-Theater, von dessen Logen aus auch schon Fürstlichkeiten vieler Länder dem abwechslungsreichem Treiben auf der Bühne mit Interesse zuschauten.



Carmen Faur.



Oscar Hegelmann.

Das Apollo-Theater bildet somit auch einen wichtigen Faktor in dem Verkehrswesen des stetig emporblühenden Düsseldorf, das sich durch seine erfolgreichen Ausstellungen bereits einen Weltruf erworben hat. Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich Herr Direktor Glück zahlreichen hiesigen Vereinigungen, die Kunst, Handel und Verkehr schützen und heben wollen, angeschlossen, stets bereit, an dem gemeinsamen Werke zum Besten unserer Stadt mitzuarbeiten. Hier fand er ebenfalls Gelegenheit, die Wünsche seines Publikums zu erforschen. Im Verkehr mit dem Letzterem bekundet er stets die Zuvorkommenheit des welt erfahrenen Mannes, die ihm von Beginn seiner Direktionstätigkeit an die allgemeine Beliebtheit der Theaterbesucher sicherte.

Die Düsseldorfer wissen sein emsiges Bemühen zu schätzen, dies dürfte für den lebenswürdigen, berufsfreudigen Leiter ein Ansporn sein, auch in Zukunft „Vom Guten das Beste“ zu vereinigen. In diesem Streben kann der rührige Mann auch jederzeit auf die Zustimmung des Aufsichtsrates — das Apollo-Theater ist Aktiengesellschaft — rechnen, zu dessen Mitgliedern die angesehensten Bürger unserer Stadt zählen.

Dass dann auch das Interesse der zahlreichen Besucher für die Variétékünstler erhalten und gekräftigt wird, soll die Aufgabe der „Apollo-Theater-Revue“ sein!

Emil Perlmann.



🎭 Lieblinge des Publikums. 🎭

Die artistische Erwerbssphäre erscheint dem unkundigen Laienpublikum wie ein phantastisches Märchenreich, in das ein unternehmungslustiger Mensch nur einzudringen braucht, um mit blitzenden Goldstücken überschüttet zu werden. So einfach ist dies nun doch nicht, denn neben Talent, Lust und Liebe gehört noch sehr viel Geduld und Beharrlichkeit dazu, ehe sich der erhoffte „Goldregen“ einstellt, ehe der Variétékünstler ein Liebling des Publikums wird. Nur wenige sind es, die diese höchste Stufe der Anerkennung erreichen!

In kurzen Skizzen sei der Individualität und des künstlerischen Empfindens dieser Auswählten gedacht.

Otto Reutter nimmt, obwohl er vor Kurzem erst das Jubiläum seiner zehnjährigen Wirksamkeit am Variété feiern konnte, als Variétékomiker und Couplet-schriftsteller den höchsten Rang ein. Auch mit Recht. Er versteht es wie Keiner der lieben Mitwelt lächelnden Mundes die Wahrheit zu verkünden. Jedes seiner Worte trifft, ohne zu verletzen — das Merkmal des echten Humors. Seine Vortragsweise wirkt eigenartig bestechend, seine Reime sind pointenreich und unkopierbar in bezug auf Erfolgsicherheit — kein Wunder, wenn der Künstler, der bei Beginn seiner Variétélaufbahn als erste Monatsgage 240 Mk. bezog, jetzt mit dem bescheidenen Monats-Einkommen von 8000 Mark — zufrieden sein muss. Er ist's auch, ebenso mit seinem Publikum. Wer schon Gelegenheit gehabt hat, mit dem grossen Künstler zusammen zu kommen, wird sein umfangreiches Wissen, das er sich durch Selbstbildung angeeignet hat, bewundern. Otto Reutter ist unstreitig „eine Klasse für sich.“ Ueber seinen Lebensweg äussert sich der Künstler:

„Da Sie auch mich für die „Revue“ erkoren, — send' ich an Sie — Biographie: — Siebzig geboren — Vater im Kriege — ich in der Wiege — Mutter im Bett — schönes Terzett? — — Sag's ungeniert: — Hab' nicht studiert, — Leider nie „höhere Bildung“ gekannt, — teils in 'nem Städtchen und teils auf dem Land — Schule gewesen. — Schreiben und Lesen — lernst ich zur Not, aber Weiteres nicht. — Pfeife noch heut auf den Schulunterricht. — Musst' dann den Willen

— Vaters erfüllen — Kaufmann gelernt — Heimlich entfernt — Schlich zum Theater — Zwist mit dem Vater — Mutter versöhnlich, — Wie das gewöhnlich! — Mutter verstand mich und Mutter verzieh' — (Weil ich nach ihr schlug, drum schlug sie mich nie.) Fröhlich und heiter — zog ich nun weiter — dünk' mich als Held — mein war die Welt — Künstler zu werden, — schien mir auf Erden — herrlichstes Los, doch ich wusste nicht wie! — Glaubte, ich sei ein verkanntes Genie, — sei ein Poete! — Wie sagt doch Goethe? —

„Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt“ — So ging's mir, als ich die Muse geliebt —

Trug in dem Herzen — Dichterlings-schmerzen — hab' mich beim Trauerspielschreiben ertappt — wünsche

mir Alles — kriegte den Dalles —

— hässliche, grässliche Jugend gehabt! — Kopf voller Gährung — Magen-Entbehrung —

Börse-Entleerung — nette Bescherung! — Grollend verliess ich die Muse alsdann — Beim Variété klopfte schüchtern ich an. — Jetzt schien am Ziel ich,

— denn jetzt gefiel ich — kriegte viel Geld, —

Komische Welt! — Nur nicht pathetisch, — nur nicht poetisch — Sowas gefällt nicht — das will die Welt nicht — Leute von heute, die lachen viel lieber — Und ich lach' auch, doch ich sag nicht: worüber! —

Bin ganz zufrieden und hab' resigniert — mich zum Bajazzo empordegradiert. — Ziemlich bekannt und beliebt bin ich heute. — (Das sag' nicht ich, nein, das sagen die Leute!) — — — Hab' viel ertragen — in jungen Tagen — Mühen und Plagen! — Hab' mich geschlagen — durch alle Stufen — des Elendes

weidlich — Heut' — — ungerufen! — geht mir's so leidlich! — — — — —“



La belle Otéro.

weidlich — Heut' — — ungerufen! — geht mir's so leidlich! — — — — —“

Marcell Salzer, der meisterliche Sprachvirtuose, erfreute auch im „Apollo-Theater“ die Zuhörerschaft durch die Kunst seiner glänzenden Vortragsweise. Er gehört zu der kleinen Zahl gottbegnadeter Künstler, die einzig und allein durch die Modulations-Fähigkeit ihres Organs die Zuhörerschaft amüsieren und ergreifen können. — Salzer wird vielfach als eine



Otto Reutter.

mit anderen Raubtieren immerhin ein grosses Wagestück bleibt. Würde der kühne Dompteur nur eine Sekunde die Tiger aus den Augen lassen, so könnte er leicht Gefahr laufen, dass die blutdürstigen Tiere sich auf die anderen stürzen und dann wäre auch Sawade rettungslos verloren. Man denke sich, dass nur ein Hund, eine Katze und eine Maus zufällig zusammen geraten, wer weiss, ob in diesem Falle „der Herr“ des Hundes den Mut fände, dazwischen zu gehen. Und nun erst bei einem Kampfe der Raubtiere! Das Publikum glaubt, dass der Dompteur eine Schusswaffe bei sich trägt, dies trifft nicht zu, damit könnte er gar nichts ausrichten. Nur die Peitsche ist seine Waffe, bei grösster Gefahr würden ihm seine Leute eine Eisengabel zuwerfen, die er den zustürmenden Tieren in den Rachen stossen würde. — Falsch und gefährlich sind auch Tibet- und Eisbären. Den Beweis hierfür bietet der Körper Sawade's, der viele Narben zeigt, die von den Bissen seiner Zöglinge herühren.

Zu diesem Berufe gehören starke Nerven, grosser Mut und eiserne Ruhe. Sawade besitzt diese und deshalb ist er der Bedeutendste in seinem Fache. Im Privatleben zeichnet sich der Kühne durch lebenswürdige Einfachheit aus, die er mit seiner jungen, hübschen Gattin teilt.

* * *

„Entdeckung“ des Ueberbrettls bezeichnet, das ist durchaus nicht richtig. Schon lange vor der „Ueberbrettzeit“ zählte er in den Vortragsabenden der modernen literarischen Gesellschaften als Interpret „Jung Wiens“ (Schnitzler, Hofmannsthal, Altenberg, Lindner, J. J. David usw.) zu den begehrtesten Vortragsmeistern. Marcell Salzer ist allerdings auch einer der Wenigen, die aus der Ueberbrettperiode siegesgewiss zum Variété gekommen sind. Er hat für diesen Wirkungskreis ein neues Genre der Rezitationen geschaffen, klugerweise vergisst er trotz seiner Vorliebe für die vornehmen Stimmungsschwelger nicht, dann und wann in die Gefilde der seligen Dichtkunst zurückzugreifen. Ein Urquell sprudelnden Humors ist sein „bemischer Fremdenführer“, als welcher der Künstler auch sein ausgezeichnetes Charakterisierungstalent bekundet. Gar viele Besucher des „Hradschin“ in Prag erinnern sich dort seiner, indem sie nach dem Vortrage des „Originals“ dem „Originellen“ eine — Ansichtskarte senden.

* * *

Richard Sawade, ein Sohn der Altmark, hat eine Tiergruppe, die in Zusammenfügung und Dressur unerreicht dasteht. Er besitzt eine Anzahl Löwen, sechs indische Königstiger, zwei Eisbären, drei Tibetbären und vier dänische Doggen. Der Umstand, dass hier Tiere, die in der Freiheit sich befehlen, friedlich bei einander weilen, lässt die wunderbare Macht des Dompteurs über die Bestien ahnen. — Tiger galten nämlich bisher als unbezähmbar, so dass deren Gemeinschaft



La belle Davis mit ihren Negerlein.

La bello Otéro versteht andauernd durch neue Sensationen das Interesse für ihre Person wachzuhalten. Einmal erfährt die Welt, dass die kühne Spanierin die wirklichen Höhlen des Lasters — die Spelunken von Paris — aufgesucht hat, ein anderes Mal, dass ein enthusiastischer Geldfürst als Zeichen der Verehrung viele nussgrosse Brillanten der Künstlerin ins Haus sandte, dann rauscht es schauernd durch den „Blätterwald“, dass die manchmal nicht spröde Südländerin im Badekostüm durch die Strassen Nizzas kutschiert sei und wegen dieser „Blösse“ das sonst für Demimondainen feinsten Sorte sehr gastfreundliche Städtchen — etwas plötzlich verlassen musste.

Merkwürdig.

Und gerade dadurch wird dieses Rasseweib in den Vordergrund des Interesses gedrängt, so dass es immer noch für das Variété ein „star“ ist, dessen Erscheinen die Bänke füllt.

Wohl kaum eine zweite spanische Tänzerin hat solche Triumphe wie die Otéro gefeiert, kaum eine zweite Künstlerin verfügt über einen Pretiosenschatz von 3 Millionen Fr., nur wenige Kolleginnen dürften für die Einrichtung ihrer Häuslichkeit ähnliche Kostbarkeiten angehauft haben wie die Otéro, die aus dem Ertragnis goldener Ernten ein bedeutendes Vermögen zurückgelegt hat.

Scheint da nicht die Frage berechtigt: „Warum tritt die Tänzerin denn noch auf?“

Ich glaube, sie tut's aus Laune.

* * *

Oskar Hegelmann ist der Chef jener reizvollen Luftnummer, die im Sommer des Jahres 1902 während 10 Wochen die Schaulust der Besucher in besonderer Masse erweckte. Die vier schön gewachsenen Männer produzierten sich in beträchtlicher Höhe auf fliegenden Trapezen als überaus gewandte Turner und ernteten hier reichen Beifall. Die 4 Hegelmanns haben mit ihrer auch durch tadellos gediegene Apparate ausgezeichneten Nummer in den vornehmsten Etablissements der ganzen Welt grosse Erfolge errungen. Nicht nur künstlerische, auch materielle, so dass der Leiter dieser fliegenden Menschen, Oskar Hegelmann, sich vor ca. 1½ Jahren als wohlhabender Mann vom Geschäft zurückziehen konnte, um von Neuem den Beweis zu erbringen, dass er auch als Geschäftsmann ein Künstler ist. Hegelmann begründete in Berlin Unter den Linden ein Wein-Restaurant „Max und Moritz“, das zu den frequentesten der Kaiserstadt zählt. Dort versammelt sich allnächtlich ein lustiges Völkchen, um bei Becherklang, bei Sing-

und Sang köstliche Stunden ungetrübten Frohsinns zu erleben. Dort hat Hegelmann in seiner Gattin, einer schönen Französin, die mit allen Vorzügen ihrer Landsmänninnen ausgestattet ist, eine wertvolle Stütze, die mit liebreizendem Lächeln die Honneurs macht und schon allein hierdurch die Besucher an die Stätte der Freuden bannt. Ausserdem hat Hegelmann im vorigen Sommer in einem bekannten Ostseebade ein Hotel eröffnet, das in seiner kostbaren Einrichtung an die Wunderhotels amerikanischer Multimillionäre erinnert. Die Leinenausstattung, die Silberservice repräsentieren allein Riesenwerte.

Auf dem Korso in Berlin erregen die eleganten Equipagen des Hegelmann'schen Ehepaars, das Rüstzeug und das Pferdmaterial stets Aufsehen.

Hegelmann ist einer jener wenigen „pauvres saltimbanques“, die es verstanden, auf ihren Weltreisen die Schwächen der Menschen zu studieren, um daraus Nutzen zu ziehen.

* * *



Violet Halls.

La belle Davis erregte vor einigen Monaten durch die Wiedergabe melodischer Niggerlieder dadurch besonderes Interesse, dass sie den oft und gern gehörten Gesängen einen prächtigen Cake-Walk folgen liess, den allerdings zwei allerliebste, sehr gelenkige Negerknaben tanzten. Die amerikanische Schöne klatschte in die Hände und führte selbst exzentrische, dennoch graziöse Bewegungen aus, während die kleinen Burschen mit bravouröser Gewandtheit auf der Bühne „Cake-Walkten“. Die Marsch- und Tanzleistungen dieses in Farbe und Grösse ungleichen Dreigestirns fanden schon deshalb ganz besonderen Beifall, da La belle Davis hiermit dem allzuoft gesehenem „Kuchen-Tanze“ eine neue Nuance von prickelndem Reize verlieh.

* * *

Helene Gerard, die jugendlich-schöne und ungemein distinguierte Lady-Reiterin ist ein echtes Kind der Manège. Schon ihr Vater war ein wohlbekannter Kunstreiter, der sich viele Jahre hindurch im Zirkus Renz betätigte. Von diesem hat die gelehrige Tochter die Lust und die Liebe zum Sport ererbt, es nimmt daher kein Wunder, dass die fesche Reiterin sich überall als ein Magnet erweist, der die vornehmen und Sport-Kreise anzuziehen vermag. Helene Gerard ist auch als Creatrice des Serpentinanzes zu Pferde bekannt geworden, ein

Schaustück, das inzwischen von Reiterinnen und Reitern vielfach nachgeahmt worden ist. Als die Künstlerin sich bei ihrem letzten Hiersein in einem neuen Sportakt „Hohe Schule vom Dogcart“ zeigte, fand sie als geschätzte ecuyère die alten Sympathien und Beifallskundgebungen. Ihr Sportakt zeichnet sich durch höchste Eleganz und geschmackvolle Aufmachung aus. Der reich gezäumte, blaugetigerte irische Wallach und der einem grossen Blumenkorb gleichende Dogcart bereiten dem Sportsfreunde eine gleiche Augenweide wie die mit vielen equestrischen Feinheiten gebotenen Künste. Die graziöse Rosselenkerin aber in ihrem kostbaren Kostüm bezauberte die Herzen Aller.

* * *

Albert Böhme, der junge Mann mit dem freundlichen Gesicht, war der erste Humorist des Apollo-Theaters. Er hat inzwischen das Wandern aufgegeben und sich in Berlin als Mitglied der allgemein geschätzten „Stettiner Sänger“ durch seine sympathischen Vorträge viele Freunde geschaffen. Albert Böhme ist auch bei seinen Fachgenossen als Kouplet-Schriftsteller sehr beliebt, viele von ihnen singen — oft unerlaubter Weise — seine humorvollen Dichtungen, unter denen besonders „Diogenes“ und „Ja, was ein echter Deutscher ist“ sich grösster Popularität erfreuen.

* * *

Carmen Faur, die vornehme Französin, ist eine sehr begabte, gottbegnadete Konzertsängerin, die schon zweimal als gern gesehener Gast in unserer Stadt weilte. Die Stimme der sympathischen Opersängerin zeigt besonders in der Höhe ein schönes metallisches Timbre und absolute Reinheit. Die Künstlerin hat ein internationales Repertoire, in welchem sie diese Vorzüge bestens zur Geltung zu bringen versteht. Carmen Faur ist mit dem Reizvollen im Benehmen und Toilette ausgestattet, wodurch sich die Frauen jenseits der Vogesen besonders auszeichnen, und aus diesem Grunde reisst auch sie die Zuhörer beim ersten Erscheinen zu fremdetischem Beifall hin.

Les Postillons, sechs schneidige und reizende Wienerinnen, gehören zu den beliebtesten Nummern der vornehmsten Variétés. Mit voller Berechtigung. Die fesche Truppe singt, tanzt und marschirt mit einer Exaktheit, die Bewunderung hervorrufen muss. Der Chef der Truppe, Herr Balletmeister Conradi, lässt es auch nicht an Uebungen fehlen, um die Darbietungen seiner Gesellschaft noch zu vervollkommenen und auszugestalten. Jeden Vormittag müssen die jungen Damen zur Tanzprobe zur Stelle sein, nach alten und neuen Weisen werden die Tanz- und Marschevolutionen ausgeführt. Bemerkenswert ist, dass Herr Conradi am Theater an der Wien Balletmeister gewesen und als solcher die Tänze und Gruppierungen der dort zur Aufführung gelangenden Operetten arrangierte, also ein

Fachmann im Reiche Terpsichores ist, der sogar dichten und komponieren kann. Dass er auch

hierin ein Meister, bekunden besonders die feurig-schönen Melodien zu den Czardas-Tänzen seiner Truppe.

Als ausübender Artist gehörte Conradi der berühmten Hanlon-Lees-Truppe an, mit welcher er s. Z. den Weg „übern grossen Teich“ nahm.

* * *

The Manhattan Four sind ein amerikanisches Männer-Quartett, welches im Januar d. J. bereits zum zweiten Male sowohl durch seine erfrischende Situationskomik als auch durch seine vortreffliche Stimmen-Harmonie dem hiesigen Publikum ganz besonders gefiel. Die 4 exzellenten Künstler singen mit wohlgeschulten und gut abgetönten Stimmen

die gemütvollen Lieder ihrer Heimat und gestalten durch allerlei scherzhafte Kurzweil den guten Gesangsakt zu einer ebenso guten komischen Szene. Man muss den wilden Gesellen mit ihrer reduzierten Strassensänger-Garderobe volle Sympathie entgegenbringen; sie sind privatim sehr smarte Männer voll braver Gesinnung, so dass sie nach 15jähriger Zusammengehörigkeit jetzt ein inniges Band der Freundschaft verknüpft.

* * *



Richard Sawade.



Albert Böhme.

Violet Halls zeigt in ihren english song-and dance-Leistungen das Raffinement aparter Toilettenkünste, um das Ebenmass ihres wohlgeformten Körpers vorteilhafter hervorheben zu können. Man folgt daher den Darbietungen der schön gewachsenen Tochter Albions mit besonderem Interesse, das in zustimmenden Beifall ausklingt.

* * *

Geschwister Kloess, drei junge Damen von guter Erscheinung zeigen sich als vollendete Künstlerinnen in der heute selten zu sehenden Strabatenarbeit. Dieselbe enthält einige Triks, die wohl fast einzig dastehen, u. a. das Arbeiten zweier Damen an den freien Armen der Dritten, welche in der Strabate hängt, ferner das Arbeiten zweier Damen an einer kurzen Reckstange, welche unbefestigt an dem einen Fuss der Dame hängt, während der andere Fuss in der Strabate steckt. Die Arbeit erfordert Kraft, Geschwindigkeit und ganz besonders Grazie, wie sie eben den drei Geschwister Kloess zu eigen ist, daher erregt die Produktion grösste Bewunderung.

* * *



Die „Apollo - Theater - Revue“

erscheint in jedem Monat in neuer, vornehmer Ausstattung sowie mit liter. Beiträgen erster Variétékünstler. Für die ersten zwölf Hefte wird Ende des Jahres eine

elegante Einbanddecke

verabfolgt.



Geschwister Kloess.



Marcell Salzer

14820H



Helene Gerard.

Artistenfamilien und ... daher vortrefflich mit ihren ... gehen, deren Fleiss und Eifer sie im allgemeinen nur loben können. Jede Schule wird fortwährend von 20 bis 30 Knaben und Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren besucht; die Sprösslinge aller Schausteller, ohne Unterschied, finden darin Zutritt mit Ausnahme der Abkömmlinge von Zigeunern. Mit Eintritt des Winters verlassen die Fahrenden zumeist Paris; für die Kinder der Zurückbleibenden wird dann der Unterricht in einem ausrangierten, aber heizbaren Artistenwagen fortgesetzt.



Eine ambulante Schule für Kinder fahrender Leute.

Die herumziehenden Kunstreiter, Seiltänzer und Schausteller aller Art sind durchaus keine Nomaden, keine Heimatlosen mehr, sondern sie haben zumeist feste Wohnsitze, in denen sie wenigstens den Winter zubringen und wo sich auch meist ihre Kinder aufhalten, um die Schule zu besuchen. Die Besitzer der grösseren Zirkusse, Menagerien, Wachfigurenkabinette, Affentheater etc. haben sehr erhebliche Kapitalien in ihren Unternehmungen stecken und sind durchaus wohl-situierte Leute. Nicht so die kleinen Artisten, die ihre Familie und ihre gesamte Habe in einem einzigen, dem bekannten grünen Wagen unterbringen, mit dem sie von Ort zu Ort, von Jahrmarkt zu Jahrmarkt ziehen. Unter ihnen herrscht wirkliches Elend und Not. In Frankreich ist dies noch in höherem Masse der Fall wie anderwärts und namentlich wird es dort den ärmeren Schaustellern fast ganz unmöglich, ihren Kindern einen nur einigermaßen regelmässigen Unterricht angedeihen zu lassen. Das hat Mademoiselle Bonnefoi, die Schwester eines kleinen umherziehenden Theaterunternehmers, veranlasst, eine Schule für Kinder fahrender Leute ins Leben zu rufen, worin den Kleinen unentgeltlich Elementarunterricht erteilt wird. In der Seinstadt und ihren Vorstädten gibt es nämlich vom Frühjahr bis zum Herbst fortwährend bald hier, bald dort eine Kirmess, ein Volksfest oder dergleichen, bei denen auf einem öffentlichen Platze zwischen Lebkuchen- und Makronenverkäufern und anderen Verkaufsstellen auch eine Anzahl Schaubuden aufgeschlagen wird. Zwischen diesen Buden, Karrossels etc. erhebt sich dann jedesmal auch die Schule. Auch sie ist nur eine Zeltbude der primitivsten Einrichtung. Wände und Dach bestehen aus Leinen, der Boden ist mit Brettern belegt, und darauf stehen zwei lange Bänke mit Tischen davor. Eine Schultafel, einige Landkarten und sonstige Hilfsmittel des Anschauungsunterrichtes vervollständigen die Einrichtung. Es bestehen gegenwärtig zwei derartige Schulen, eine für Paris selbst, und eine für die Vororte, die fortwährend mit den Schaustellern herumziehen. In der einen erteilt Mademoiselle Bonnefoi mit einer Gehilfin, in der zweiten ein Fräulein Agnes den Unterricht. Alle drei Damen entstammen



Les 6 Postillons.

Bismarck-Strasse 90-92

Adolf Oster

Bismarck-Strasse 90-92

Größtes Tuchlager Düsseldorf in erstklassigen englischen Neuheiten

☞ Vornehme Anfertigung ☞

Das Februar-Programm.

Ein Blick auf das nebenstehende Künstlerverzeichnis gibt uns die Gewähr, dass auch im Laufe des Februar im „Apollo-Theater“ viele Sterne des Artistenhimmels aufleuchten, denn abermals ist ein internationales Künstlervolkchen eingezogen, das uns aus allen Gebieten des modernen Artistentums vorzügliche Gaben bringt.

Die Attraktion des Spielplans bildet Ching-Ling-Foo, der Orig.-Chines. Zauberkünstler mit einer Truppe, wie sie grossartiger noch nirgends gezeigt worden. Näheres über die talentierten Töchter und Söhne des grossen Chinareiches wolle man freundlichst auf Seite 17 lesen. Gleichfalls Sensation erregen Kapitain Rudolf's wunderbar dressierte Elephanten, Pony und Hunde. Was bis jetzt von Dickhäutern gezeigt worden, wird durch die gelehrigen Zöglinge Rudolf's weit überholt. Die zwei Kolosse geben sich mit oft gesehenen Produktionen garnicht erst ab, sie haben wohl die „höchste Bildungsstufe“ erreicht und sichern ihrem Meister damit einen vollen, wohlverdienten Beifall. Neuartige Effekte hat auch Miss Diana in ihrer Wandelszenerie „Im Traumland“ ersonnen, in welchem sich Serpentin-Tanz und buntfarbige Lichtbilder zu einem wohlgefälligen Schauakt vereinen. Das dankbare Fach der Humoristen hat in Walter Steiner einen stimmbegabten, vortragsgewandten Vertreter, dessen geistvolle Kouplets dem Publikum stets besondere

Apollo-Theater Düsseldorf
Direktion: J. Glück

PROGRAMM
1.-15. Februar 1905

CHING-LING-FOO
der Orig. Chines. Zauberkünstler m. seiner Truppe

SELMA WALTER
Liedersängerin

LES THEODOROWICZ
Gymnastiker

DARLUS-YANA
Französische Duettisten

WARD-BROTHERS
Exentr. Akrobaten

VERNON-TROUPE
Xylophon-Virtuosen

THE MANINGOS
Hand- und Kopf-Equilibristen

MISS DIANA
in ihrem Akt „Im Traumland“

DORAN BROTHERS
Komische Reckturner

WALTER STEINER
Humorist

CAPITAIN RUDOLPH'S
wunderbar dressierte Elephanten, Pony u. Hunde

DER KOSMOGRAPH

Freude bereiten. Nicht mit Unrecht nennt sich die Vernon-Troupe Xylophon-Virtuosen, sie versteht es meisterhaft, den Holzstäben Töne von glockenreinem Wohlklang zu entlocken und ihrem Akt noch eine Cake-Walk-Zugabe von besonders wirkungsvoller Eigenart anzufügen. Die sympathische Liedersängerin Selma Walter sowie das eilike französische Duettisten-Paar Darlus-Yana tragen durch ihre aparten Gaben zu erfrischender Abwechslung in den Gesangs- und Tanz-Darbietungen bei, während für Humor und Laune die wirklich exzentrischen Akrobaten Ward Brothers und die ausgezeichneten Reckkünstler Doran Brothers sorgen. Das Fach der Gymnastik und edlen Turnkunst ist durch zwei Nummern vorteilhaft vertreten. Les Theodorowicz zeigen Kraft, Gewandtheit und Grazie bei ihren turnerischen Uebungen am schwebenden Trapez, während die jugendlichen Maningos in ihren bravourösen Hand- und Kopf-Equilibre-Leistungen sich als überaus sichere, elegante Künstler erweisen, deren schwierige Arbeit berechtigtes Erstaunen erregt und das Publikum zu lebhaften Applaus Anlass gibt. Der Kosmograph bringt u. A. eine fesselnde Bilderserie von den Niagara-Fällen und zwei die Lachlust der Zuschauer herausfordernde Szenen, so dass nach all' dem Sehenswertem jeder Besucher die schönen Räume des gabenreichen Apollo-Theaters mit voller Befriedigung verlassen wird.

Photographische Apparate e e e
e e e e e und Bedarfs-Artikel
in grosser Auswahl empfiehlt
ARTHUR BÖHME, DÜSSELDORF
Königsallee 53, am Apollotheater.

Ströher & Erdmann
Düsseldorf



Spezialitäten:

Telephon 2049.

Automobile · Motorfahräder
Fahrräder · Schreibmaschinen

Geschwister Alsberg

Breitestraße 2

Erstes Modewaren-, Damen-Konfektions-
und Wäsche-Geschäft am Platze

Spezial-Haus 1. Ranges für Photographie
Atelier Th. Lantin

Düsseldorf

Schadowstraße 52 I. Etg.

Zick Zack.

Theater-Reklamen. Direktoren müssen sich auch auf Reklame verstehen, wenn sie bei der Bevölkerung dasjenige Interesse finden wollen, das unbedingt vorhanden sein muss, um die Unternehmungen lukrativ zu gestalten.

Auch die Direktion des Apollo-Theaters sorgt stets für eine dem Rahmen des ganzen Unternehmens angepasste Reklame und benutzt daher die letzte Vorstellung im alten Jahre zu einer besonderen Ueberschuldung für die Damenwelt. Bei Abschluss des letzten Jahres erhielten die Damen Rosen mit einem Kärtchen der Direktion, dessen Rückseite das erste Programm des neuen Jahres enthielt, also eine kleine Aufmunterung — sub rosa — zu fernem Besuch!

Im Auslande wird auf dem Gebiete der Reklame Unglaubliches geleistet. Ein New-Yorker Theaterdirektor fügte seinen Einladungen anlässlich einer Premiere einen Scheck über 15 Pfg. — zahlbar an Ueberbringer — bei. Das bezügliche Schreiben lautete: „Geehrter Herr! Ich nehme an, Ihr Einkommen beträgt 15000 Dollar im Jahre; da Sie sicherlich die Tatsache zu schätzen wissen, dass „Zeit Geld ist“, schliessen wir einen Scheck von 4 Cent bei, um die zwei Minuten Ihrer Zeit zu bezahlen, welche Sie darauf verwenden, eine kurze und wahrheitsgemässe Aufzählung einiger der vielen, originellen, neuen und beifallentfesselnden Szenen zu lesen, welche unser

neuestes Stück auszeichnen. Das Stück soll am nächsten Sonntag zum ersten Male aufgeführt werden.“ Dann folgten einige höchst empfehlende Bemerkungen über das Stück.

Der brave Theaterdirektor kalkulierte ganz richtig. Er sagte sich, dass sehr viele ein von einem Scheck begleitetes Schreiben

durchlesen würden. In der That kamen auch viele Neugierige ins Theater, die den originellen Kautz kennen lernen wollten. — Der Direktor eines englischen Variétés ersann kürzlich eine nicht minder schlechte Idee. Er schickte verschiedene Angestellte während des Tages spazieren, die vorübergehende

Personen photographieren mussten. Die Aufnahmen wurden dann abends durch Projektionsbilder im Theater gezeigt und erhielt derjenige, dessen Konterfei auf der Leinwand sichtbar wurde, 10 Schillinge ausgehändigt. In der Hoffnung, sich diese 10 Schillinge zu verdienen, begaben sich allabendlich viele Hundert ins Theater. — Aufsehen erregt auch seit einigen Wochen die „Luft-Reklame“ des neuen Lyceum-Variété-Theaters in London. Die Direktion lässt nämlich mittags zwischen zwölf und ein Uhr sieben Drachen aufsteigen, denen Reklamen aufgedruckt sind, die von der schaulustigen Menge mit Vergnügen entziffert werden und natürlich auch dazu beitragen, dass das Theater gut besucht ist. — Wie erinnerlich, wurde vor einiger Zeit von einer



Ada Milani.

Vollständig schmerzloses Zahnziehen

bei normalen Verhältnissen mit einem gut erprobten unschädlichen Mittel. Feinste Anfertigung künstlicher Zähne. Plombieren etc.

Paul Klein, Düsseldorf
Bismarckstr. 86. — Telephon 4535.



Aloyisa Hahn

(Inh. der Firma Arnold Obersky)
Korsett-Salon ersten Ranges

Düsseldorf, Grabenstraße 12.

Paris, Rue de Capucienes 22.





PAUL ELSNER & Co.

ENGL.-AMERIK. SCHNEIDEREI

GRABEN-STRASSE 20 DÜSSELDORF GRAB-N-STRASSE 20



sonderbaren „Kopf-Reklame“ berichtet, die ein kluger Konzertsaalbesitzer ersonnen. Er liess 10 Männer mit glattrasierten Schädeln herumlaufen, die als sehr freundliche Menschen fortwährend lächelnd grüssten, bis der Begrüsste auf der Glatze des freundlichen Mannes die einladende Reklame las: „Café Eldorado. Heuteabend 9 Uhr Konzert.“ Diese Idee wollte ein biederer deutscher Gastwirt einer mit Steuern reich gesegneten Stadt nachahmen. Doch den armen Reklamemännern wäre diese Art der Reklame bald aber nicht bekommen. Ein Schutzmann stürzte auf sie zu und kündete ihnen an, dass für alle Reklamen, Anschlagzettel u. s. w. eine Steuer zu entrichten ist und diese eine Stempel-Marke tragen müssten. Da keiner der Köpfe die vorschriftsmässige Marke trug, so befanden sich die unglücklichen Männer in höchster Gefahr – skalpiert zu werden. So schlimm wurde die Sache allerdings



nicht, das „unkonzessionierte Plakat“ musste jedoch vom Kopfe entfernt werden.

* * *

Die Titelseite der Apollo - Theater - Revue ist von dem bekannten hiesigen Portrait-Maler Gustav Olms entworfen und gezeichnet worden. Gustav Olms hat sich schon des Öfteren als talentvoller Zeichner von Künstler - Plakaten bewährt und zeigt sich auch wieder in dieser seiner neuesten Schöpfung als gediegener Kenner des Varietés, das durch den schön gewachsenen Apoll, umschwärmt von den verschiedenartigen Brettsternen, während im Hintergrunde die Schattenrisse des Apollo-Theaters sichtbar werden, nicht besser charakterisiert werden kann.



The Manhattan Four.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Wegen **Auskunft** und **Sahrkarten** wende man sich nur an unsern Vertreter

Herrn Jos. Wolf, Zigarrenfabrik

Am Hauptbahnhof · Düsseldorf · Wilhelmplatz 11
Telephon 1517 · Geldwechsel · Ecke Bismarckstr.

August Reffing

~~~~~ Juwelier ~~~~~

Telephon · Düsseldorf · Telephon  
Nr. 2084 · Nr. 2084

Schwanenmarkt 24

Grosses Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren  
Spezialität in echt silbernen und Alpaca  
schwer versilberten Tafel-Bestecken ~~~~~

Atelier für jede vorkommende Neuarbeit und Reparatur  
Prompte Erledigung · Billigste Berechnung

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

## Klein & Co.

Schadowstr. 47 · · Düsseldorf · · Schadowstr. 47

Moderne Schuhwaren



## Romanus

EIN NEUER STIEFEL  
IN VORZIEHLICHER AUSFÜHRUNG

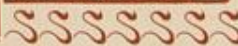
BESONDERS GEEIGNET  
FÜR **Berufs-**  
**Kußgänger**



Alleinverkauf für Düsseldorf und Umgegend

**Conrad & Co.**

Königs-Allee 51 Am Apollo-Theater



# Wiener Herren-Schneiderei

**Hammer & Bäumer**

Königs-Allee 55, am Apollo-Theater

Kaufmännischer  
Grossbetrieb

Spezialität:  
Anzüge und Paletots nach  
Mass 35, 40, 45, 50 – 60 Mk.



Billigster Einkauf ·  
Billigster Verkauf

Auf Wunsch innerhalb  
24 Stunden lieferbar



· Burgplatz 2 · Telefon 2625 Bazarstr. · Telefon 4302 ·  
Einzige Cacao- u. Chocoladen-Fabrik in Düsseldorf

## Fritz Reuter · Düsseldorf



Hut- und  
Mützen  
Manufaktur  
Schadowstr. 34

Erstes u. größtes  
Spezial-Geschäft  
am Platze

Außer den besten deutschen Fabrikaten Niederlage  
von Haby-Wien · Lincoln-Bennet · Christys-London  
Stetson-Philadelphia · Borfarlino-Italien

Fernsprech-Anschluß Nr. 2459

## Modes

Lina Strothenke · Düsseldorf

Königs-Allee 55 · vis-à-vis Apollo-Theater

Spezial-Geschäft eleganter Damenhüte

## Otto Pörtner

**Zigarren**

Graf Adolffstr. 46 · Düsseldorf · Telefon Nr. 3644

(Café Palais)



Allee- und Grabenstrasse Ecke **Gustav Hamburger** Allee- und Grabenstrasse Ecke

Spezial-Haus ersten Ranges für Damen-Kleiderstoffe  Blusen, Kostüm-Röcke, Jupons Verkauf zu billigen Preisen

**Münchener**  
**Franziskaner Leistbräu**

Vertreter: **Georg Pütz**  
Restaurateur des Apollo-Theaters

**Hotel Bristol**  
am Hauptbahnhof

Haus 1. Ranges mit Bier- und Wein-Restaurant

Ausdank des Franziskaner Leistbräu, Mänteln, hell und dunkel, direkt vom Faß

Hermann Baur

**Gebr. Mangold**  
Schadowstraße 23 · Düsseldorf · Schadowstraße 23

Herren-Wäsche-Ausstattungen  
Mode-, Reise- und Sport-Artikel  
Handschuh-Fabrik

**Café Cornelius**  
Düsseldorf

Franz Kodritsch

**Johs Bergmann** Reparaturen aller einschlägigen Schildpatt-Artikel

Schadowstr. 71 · Düsseldorf · Fernruf 1988

Spezialgeschäft I. Ranges

**Rococo-Parfümerie** 

Neu eingerichtet!

Streng hygienisch  
eingerrichtete Damen-Champonier-, Frisier- und Manicure-Salons.

**SPORT-BUREAU**



**HANDICAP**  
Adersstr. 22  
vis-a-vis Apollo-Theater  
Telephon 3790

Vermittlung v. Weitläufträgen  
des In- und Auslandes

**Café Westminster**  
früher Alter Bahnhof

Rendezvous der Artistenwelt  
Täglich Konzert  
der weltberühmten Kapelle

 **Wild America** 

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

**Emil Meyer**

Juwelen, Gold- u. Silberwaren  
Taschenuhren

**Düsseldorf**  
Schadow-Strasse 75



## Graphische Kunstanstalt Brunotte & Keese

Oststr. 110 Düsseldorf Oststr. 110



o o o Anfertigung von **Clichés** für die gesamte Industrie

Autotypie-Aetzung • Strichätzung • Holzschnitte • Galvanos  
Photographische Aufnahmen • Entwürfe und Zeichnungen

Damenhüte

Herrenhüte

### FRITZ LIEBRECHT

Ecke Grabenstrasse.

Grösste Auswahl • Vornehmster Geschmack.

— Billigste Preise. —

### Max u. Moritz



Vornehmes Weinrestaurant  
I. Etage im Springer & Pauly-Theater.

### Heinr. Kamps

Graf Adolf-Strasse 26 • in der Nähe des Apollo-Theaters

Uhren jeder Art • Gold- u. Silberwaren

Moderne Neuheiten

Billigste Preise

Streng reelle Bedienung

### Rob. Vogelsang

Schwanenmarkt 25 • Ecke Harold-Strasse

Arrangements von frischen Blumen

vom einfachsten bis zum feinsten Genre

Billigste Preise



DÜSSELDORF

Verlag: Ed. Lintz

Chefredakteur: E. Perlmann

INTERESSANT FÜR JEDEN  
SPORT- U. ZIRKUSFREUND  
IST DIE ARTIKEL-SERIE:  
DIE GESCHICHTE DES  
ZIRKUS U. SEINER LEUTE.

### Wilhelm Helpertz

Pariser Neu-Wäscherei

Dampf-Waschanstalt

Spezialität:

Stärke-Wäsche sowie alle andere Wäsche

Annahmestelle:

Haupt-Geschäft:

Bleiche Alexanderstr. 8

Adersstr. 57.

Telephon 3259

Düsseldorf

Telephon 3259

### de Fontaine & Co.

Zigarren-Import und Versand

Telephon Nr. 2322

Haupt-Geschäft:  
9 Mittelst. 9, Ecke Wallstr.

Zweig-Geschäft:  
5 Kaiserstr. 5, am Luftballon

Unterhalten stets ein großes Lager in Zigarren und  
Zigaretten des In- u. Auslandes zu äussersten Preisen  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

## H. LASCHEWITZ = ZIGARREN =

DÜSSELDORF  
KÖNIGS-ALLEE 52

## K. Odenkirchen

Graf Adolfstr. 21 Düsseldorf Graf Adolfstr. 21  
Reisekoffer · Reisetaschen · Reisenecessairs  
Portemonnais · Cigarren-Etuis · Brieftaschen  
Damentaschen sowie alle feinen Lederwaren  
Reise-Artikel  
Billigste, streng feste Preise

### Die Attraktion des Februar-Programms.

Der grosse chinesische Zauberkünstler Ching-Ling-Foo tritt mit einer Gesellschaft, bestehend aus elf Personen: Kontorsionisten, Akrobaten, Jongleuren, Haarkraftkünstlern — eisenhaarig nennen sie sich — kleinfüssigen chinesischen Frauen und einem eigenartigen chinesischen Sänger, wie er noch auf keiner europäischen Bühne erschienen, auf. Ching-Ling-Foo selbst ist der ausgezeichnetste Vertreter der chinesischen Zauberkunst und der erste bisher an einer auswärtigen Bühne aufgetretene Beschwörer. Er steht im Alter von 54 Jahren, gehört einer Manschufamilie an, wollte sich anfänglich der Beamtenlaufbahn widmen, hatte sich aber schon in frühen Jahren in der Kunst des Beschwörens versucht, der er sich dann ganz widmete. Mit 25 Jahren hatte er ausgelernt und bereiste dann den chinesischen Osten. Dann ging er nach Ceylon, Indien, Burmah, Südafrika,

Zum ersten Male in Europa.  
Erstes Auftreten in Deutschland.

# Ching-Ling-Foo

der original chinesische Zauberkünstler

mit seiner Truppe, bestehend aus:

**Little Chee-Zoy**  
einzig chinesische Sängerin von  
Negerliedern

**Potato**  
die menschliche Schnecke

**Chardu**  
der zweiköpfige Knabe

Chinesinnen mit Zwergfüssen  
u. s. w.

Cochinchina und den Philippinen. 1897 machte er auf der Trans-Mississippi-Ausstellung in Omaha grosses Aufsehen, nach Schluss derselben begab er sich nach New-York, wo er in Keiths Theater ungeheuern Erfolg hatte, 1900 musste er nach China zurückkehren um nach seinen Besitzungen in Tientsin zu sehen, die durch die Boxerhorden zerstört waren. In China gingen ihm viele Anträge zu, namentlich aus dem Auslande. Im Januar v. Js. schloss er einen Vertrag mit dem Empiretheater-Unternehmen, bei der seine Gesellschaft längere Zeit verblieb und ganz enorme Gagen bezog. Ching ist begleitet von seiner Frau und einer Dame Chee Long, der einzigen kleinfüssigen Chinesin, die bisher auf einer ausserchinesischen Bühne aufgetreten ist und deren Tochter, der kleinen Chee Toy, die sich als chinesische Sängerin hören lässt.



## Triumph

Electro-mechan. Schuh-Befohlanfalt

Graf Adolfstr. 86 — Ecke Carlstr.  
ist das leistungsfähigste Geschäft am Platze.  
Reelle Bedienung. Eigene Lederfabrik.

Alle Sachen werden auf Wunsch durch unsere Boten abgeholt und am gleichen Tage wieder fertig zugestellt.

## Zigarren ~~~~~ Zigaretten

## B. Schmidhuysen

Telephon 2524 Königs-Allee 58 Telephon 2524

Gegenüber dem Haupteingang des Apollo-Theaters.

Bestes Putz-  
mittel für alle  
polierten ...  
..... Metalle

# GEOLIN

Bestes Putz-  
mittel für alle  
polierten ...  
..... Metalle



Silberne Medaille  
Düsseldorf 1902



Ehrenpreis und silberne Medaille  
Hamburg 1902



Goldene Medaille  
Exposition culinaire Paris 1904

## GEOLIN

## GEOLIN

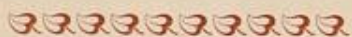
Erfinder und alleinige Fabrikanten:  
**GEOLIN, chem. Fabrik, Akt.-Gesellschaft, DÜSSELDORF**

## Heft No. 2

der

### « Apollo-Theater-Revue »

erscheint Anfang März

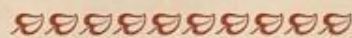


Berausgeber:

**S. Puschkanzer**

Düsseldorf

Cornelius-Strasse 18



nimmt

### Inserate

für Heft No. 2

bis zum

**25. Februar**

entgegen



Rheinische Buchdruckerei, Düsseldorf.

# HOTEL ARTUSHOF

anschliessend an Apollo-Theater.

**Anerkannt beste Küche!**

Grill Room.

## Casino-Bar

verbunden mit  
Wein-Restaurant  
= 1. Ranges. =  
Beste Salon-Kapelle  
von 7 Uhr abends.



## Casino-Bar

erste Bar am Platze.

Vornehmste  
Sehenswürdigkeit  
= der Stadt. =

Paul Berger, Traiteur.

## Bar-Lock

beste Schreib-Maschine



mit sofort sichtbarer Schrift

„hervorragend bewährte“  
erstklassige Schreibmaschine!

„Niemand kaufe eine Schreibmaschine“  
ohne die »Bar-Lock« geprüft zu haben.

Auf Wunsch 8 Tage kostenfrei zur Probe.  
Man verlange Prospekte.

General-Vertrieb

Rheinische Buchdruckerei · Düsseldorf

Telephon 645. Bahnstraße 39 und Oststraße 133. Telephon 645.

Zubehöre zu allen Systemen. — Reparaturen.

## Rheinische Buchdruckerei (W. H. Schmitz)

Telephon 645. Düsseldorf Bahnstraße 39.

Leistungsfähige und modern eingerichtete Buchdruckerei für Druckarbeiten jeder Art und jeden Umfanges in  
einfachster sowohl als vornehmster künstlerischer Ausführung.



# Stollwerck's Chocolade



Die echte

**N<sup>o</sup> 4711**

**Eau de Cologne.**

Anerkannt beste Marke



Hoflieferant  
S.S. & M.M.  
des Kaisers v. Russland  
des Kaisers v. Oesterreich  
u. Königs v. Ungarn  
des Schah's v. Persien.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Emil Perlmann, Düsseldorf.



**Hoflieferant**  
S.S. M.M.

des Kaisers v. Russland  
des Kaisers v. Oesterreich  
u Königs v. Ungarn  
des Schah's v. Persien.

**11**

**Eau de Cologne.**

Anerkannt beste Marke

© The Tiffen Company, 2007

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Emil Perlmann, Düsseldorf.